



## STADT der ZUKUNFT auf PROBE

Ein Wohn- und Arbeitsexperiment für ein klimaneutrales Görlitz



## „Stadt der Zukunft auf Probe“ Auswertung der Bewerbungen zum Projekt

Stand: April 2023 (aktualisierte Version)

## **Inhalt**

1	Kurzbeschreibung des Projektes .....	4
2	Soziodemografische Angaben zu den Bewerberhaushalten .....	5
2.1	Anzahl der eingegangenen Bewerbungen.....	5
2.2	Altersgruppen der Bewerber*innen .....	5
2.3	Herkunft der Bewerber*innen.....	6
2.4	Qualifikation und Erwerbstätigkeit der Bewerber*innen .....	7
3	Interesse an Projektteilnahme .....	10
3.1	Motivation der Bewerber*innen .....	10
3.2	Beziehung zur Stadt Görlitz.....	11
4	Thematische Schwerpunktsetzung .....	12
4.1	Assoziationen zu „Klimaneutralität“ und „nachhaltiger Stadtentwicklung“ .....	12
4.2	Vorstellungen von einer nachhaltigen und klimaneutralen Stadt Görlitz.....	14
5	Ausblick.....	16

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bewerbungen – Altersgruppen .....	5
Abb. 2: Bewerbungen – Altersgruppen der Kinder.....	5
Abb. 3: Bewerbungen – Herkunftsland.....	6
Abb. 4: Bewerbungen – Herkunft Bundesland .....	6
Abb. 5: Bewerbungen – Herkunft Stadttyp .....	7
Abb. 6: Bewerbungen – Berufsfelder und Branchen .....	7
Abb. 7: Bewerbungen – Beschäftigungsverhältnis.....	8
Abb. 8: Bewerbungen – Schulabschluss.....	8
Abb. 9: Bewerbungen – berufliche Qualifikation.....	8
Abb. 10: Bewerbungen – genannte Partnereinrichtungen .....	9
Abb. 11: Bewerbungen – Motivation zur Teilnahme.....	10
Abb. 12: Bewerbungen – Beziehung zu Görlitz.....	11
Abb. 13: Bewerbungen – Aufenthalte in Görlitz .....	11
Abb. 14: Bewerbungen – Assoziationen zu den Themen „Klimaneutralität“ und „nachhaltige Stadtentwicklung“ – angesprochene Sektoren .....	12
Abb. 15: Bewerbungen – Assoziationen zu den Themen „Klimaneutralität“ und „nachhaltige Stadtentwicklung“ .....	13
Abb. 16: Bewerbungen – „Klimaneutralität“ und „nachhaltige Stadtentwicklung“ – angesprochene Sektoren in Bezug auf die Stadt Görlitz.....	14
Abb. 17: Bewerbungen – Vorstellungen von einer nachhaltigen und klimaneutralen Stadt Görlitz.....	15

## 1 Kurzbeschreibung des Projektes

Görlitz, die östlichste Stadt Deutschlands und direkt an der Grenze zu Polen gelegen, ist vor allem für ihren großen historischen Gebäudebestand mit circa 4.000 Einzeldenkmälern bekannt. Zugleich ist die Stadt vom demografischen und sozioökonomischen Wandel in der Region Lausitz betroffen. Wie viele andere peripher gelegene Mittelstädte ist Görlitz auf Zuwanderung angewiesen, möchte sie ihre Einwohnerzahl langfristig stabilisieren. Vor diesem Hintergrund versucht die Stadt Görlitz im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung, ihre historische Bausubstanz zu erhalten und zu revitalisieren, attraktive öffentliche Infrastrukturen bereitzustellen, das Arbeitskräftepotenzial zu erhalten und eine lebendige und engagierte Stadtgesellschaft zu fördern.

Die angestrebte Transformation zu einer klimaneutralen Stadt 2030 erfordert zudem fachliche Kompetenz und nachhaltige Lebens- und Arbeitsweisen. Das Projekt „Stadt der Zukunft auf Probe – ein Wohn- und Arbeitsexperiment für ein klimaneutrales Görlitz“ soll Aufmerksamkeit auf den Wohn- und Arbeitsstandort Görlitz lenken und zugleich die Chancen eines gezielten Zuzugs für die Umsetzung einer nachhaltigen Stadtentwicklung ermitteln. Das Projekt ist eingebettet in die aktuelle Initiative „Europastadt Görlitz/Zgorzelec 2030 – Stadt der Zukunft“. Ziel ist es, Erkenntnisse über die Standortanforderungen und -perspektiven von qualifizierten Arbeitskräften zu gewinnen. Was veranlasst sie, sich an bestimmten Orten und konkret in Görlitz niederzulassen? Und was hindert sie möglicherweise daran, den Schritt nach Görlitz oder in eine andere Klein- oder Mittelstadt zu wagen? Der Fokus im aktuellen Projekt liegt dabei auf nachhaltigen Lebens- und Arbeitsweisen.

Im Rahmen des Projektes wird interessierten Personen ein dreimonatiger, kostenfreier Aufenthalt in der Stadt ermöglicht. Dieser wird wissenschaftlich begleitet. Die Teilnehmenden nutzen den Aufenthalt, um sich im Rahmen ihrer Erwerbstätigkeit mit der Thematik Klimaneutralität und nachhaltige Stadtentwicklung auseinanderzusetzen und ihr Wissen in die Stadt zu tragen. Dazu sind verschiedene Arbeitsmodelle angedacht: Praktika in Unternehmen, wissenschaftliche Gastaufenthalte, Start-Up-Aktivitäten bis hin zu Aufenthalten von selbstständigen Kulturschaffenden. Die Begleitforschung umfasst dabei sowohl den Blick auf die Teilnehmenden als auch auf die aufnehmende Stadtgesellschaft.

Das Projekt wird im Rahmen der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)/Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gefördert. Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), vertreten durch das in Görlitz ansässige Interdisziplinäre Zentrum für transformativen Stadtumbau (IZS) setzt das Projekt gemeinsam mit folgenden Partnereinrichtungen um:



## 2 Soziodemografische Angaben zu den Bewerberhaushalten

### 2.1 Anzahl der eingegangenen Bewerbungen

Die Teilnahme an dem Projekt ist auch für mehrere Personen pro Bewerbung möglich, die erste sich bewerbende Person muss im Rahmen des Projektes ein Vorhaben beziehungsweise eine Konzeptidee in Bezug auf die Zielsetzung der Stadt Görlitz einreichen und sich dafür mindestens einer der Projektpartnereinrichtungen zuordnen. Begleitpersonen ist es freigestellt, sich auch thematisch verknüpft, erwerbstätig oder ehrenamtlich in die Stadt einzubringen.

Insgesamt gingen 77 Bewerbungen zum Projekt ein:

- 37 Bewerbungen von Einzelpersonen
- 22 Bewerbungen von jeweils zwei erwachsenen Personen
- 17 Bewerbungen von Familien mit insgesamt 28 Kindern
- 1 Bewerbung von drei erwachsenen Personen

### 2.2 Altersgruppen der Bewerber\*innen

Bewerbungen von Personen aus der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen waren am häufigsten vertreten (31 %), gefolgt von Personen, die zwischen 40 und 49 Jahre alt (25 %) und Personen, die zwischen 18 und 29 Jahre alt (20 %) waren (vgl. Abb. 1). Bei den Kindern war vor allem die Altersgruppe der 4- bis 12-Jährigen am häufigsten vertreten (50 %) (vgl. Abb. 2).

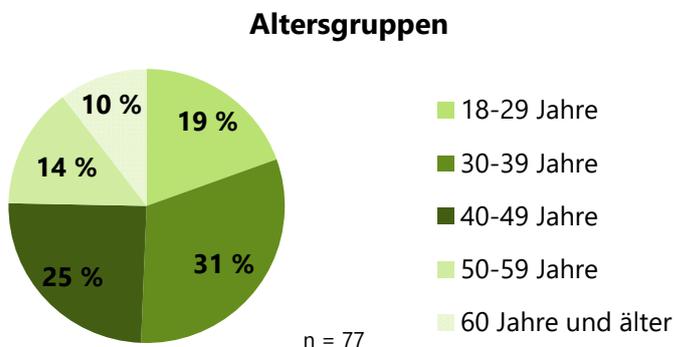


Abb. 1: Bewerbungen – Altersgruppen

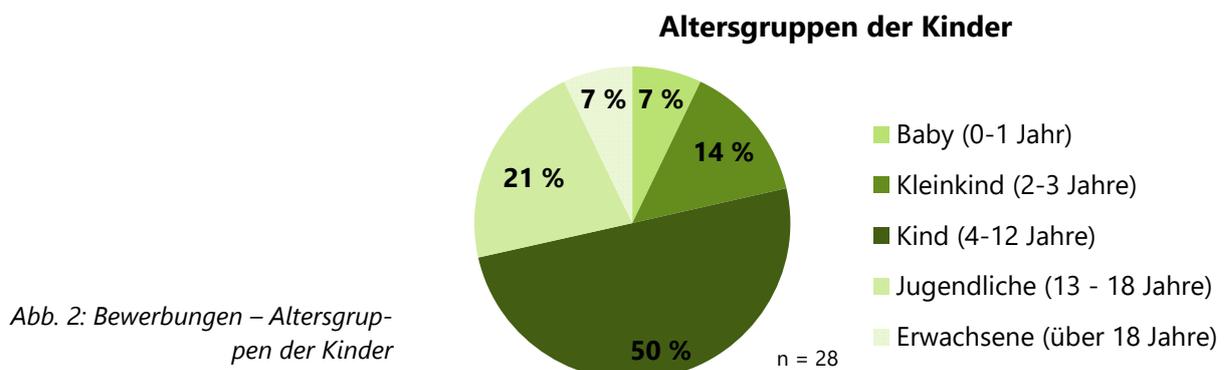


Abb. 2: Bewerbungen – Altersgruppen der Kinder

### 2.3 Herkunft der Bewerber\*innen

Mehr als zwei Drittel der Bewerbungen kamen von Personen, die derzeit in Deutschland leben. Darüber hinaus war das Projekt auch für Personen aus Polen interessant (21 %, 16 Personen). Zusätzlich erreichten das Projektteam Bewerbungen aus den USA, aus Österreich, Brasilien und der Slowakei (vgl. Abb. 3).

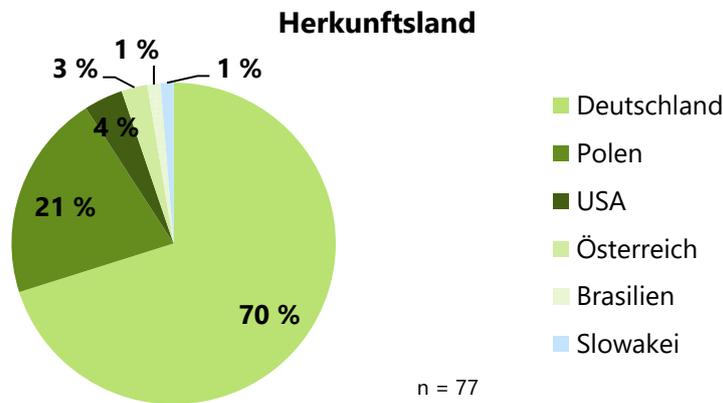


Abb. 3: Bewerbungen – Herkunftsland

Aufgeteilt nach deutschen Bundesländern bewarben sich mit 23 % die meisten Personen aus Berlin, gefolgt von 14 % der Bewerbungen, die von Personen aus Sachsen eingereicht wurden. Insgesamt erreichten das Projektteam Bewerbungen aus fast allen deutschen Bundesländern (vgl. Abb. 4).

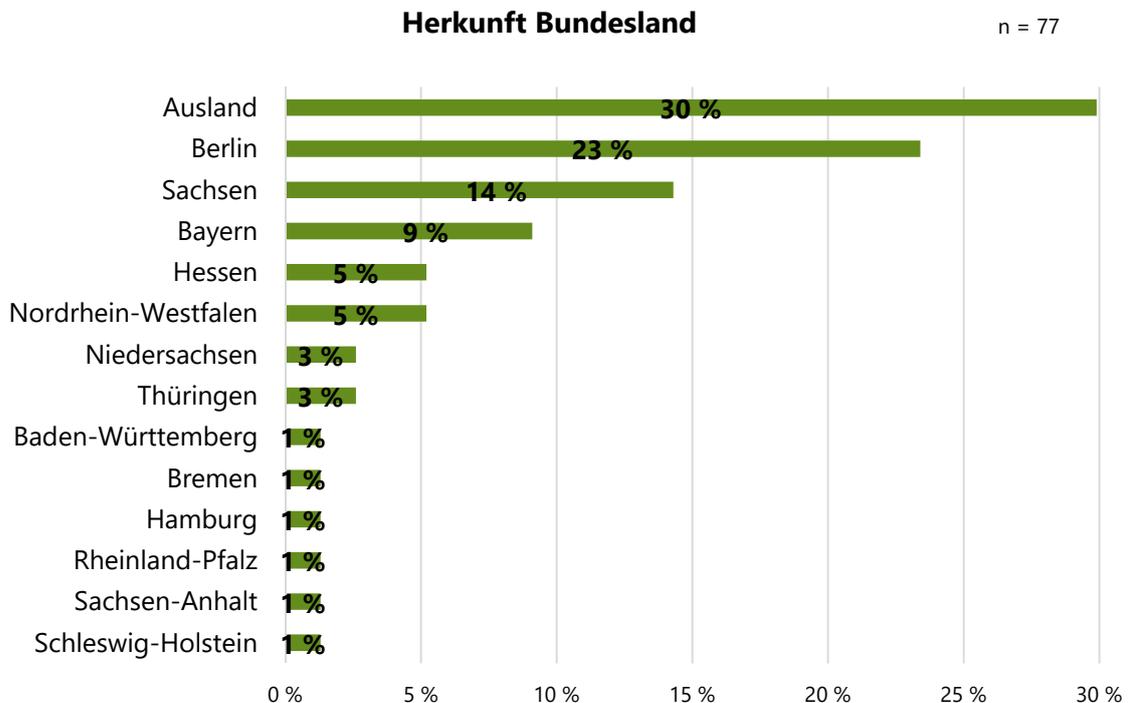


Abb. 4: Bewerbungen – Herkunft Bundesland

Mehr als zwei Drittel der Personen, die sich für das Projekt interessierten, lebten zum Zeitpunkt der Bewerbung in einer Großstadt (69 %); gefolgt von Personen, die in einer Kleinstadt lebten (13 %) (vgl. Abb. 5).

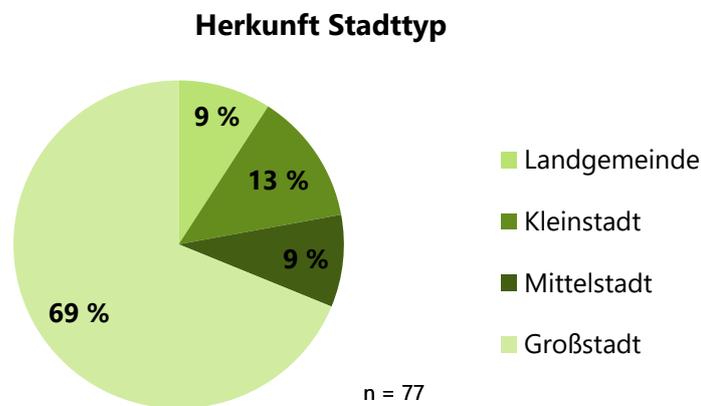


Abb. 5: Bewerbungen – Herkunft Stadttyp

## 2.4 Qualifikation und Erwerbstätigkeit der Bewerber\*innen

Mit 21 % gaben die meisten der Bewerber\*innen an, in der Wissenschaft tätig zu sein. Es folgten Personen aus der Kunst- und Kulturszene (17 %) (vgl. Abb. 6). Etwas mehr als ein Drittel der Bewerbungen kam von Personen, die selbstständig tätig waren. Ebenso arbeitet knapp ein Drittel der Personen, die sich bewarben, in einem Angestelltenverhältnis. Jeweils 14 % der Bewerbungen kamen von Personen, die derzeit studieren oder arbeitssuchend sind (vgl. Abb. 7).

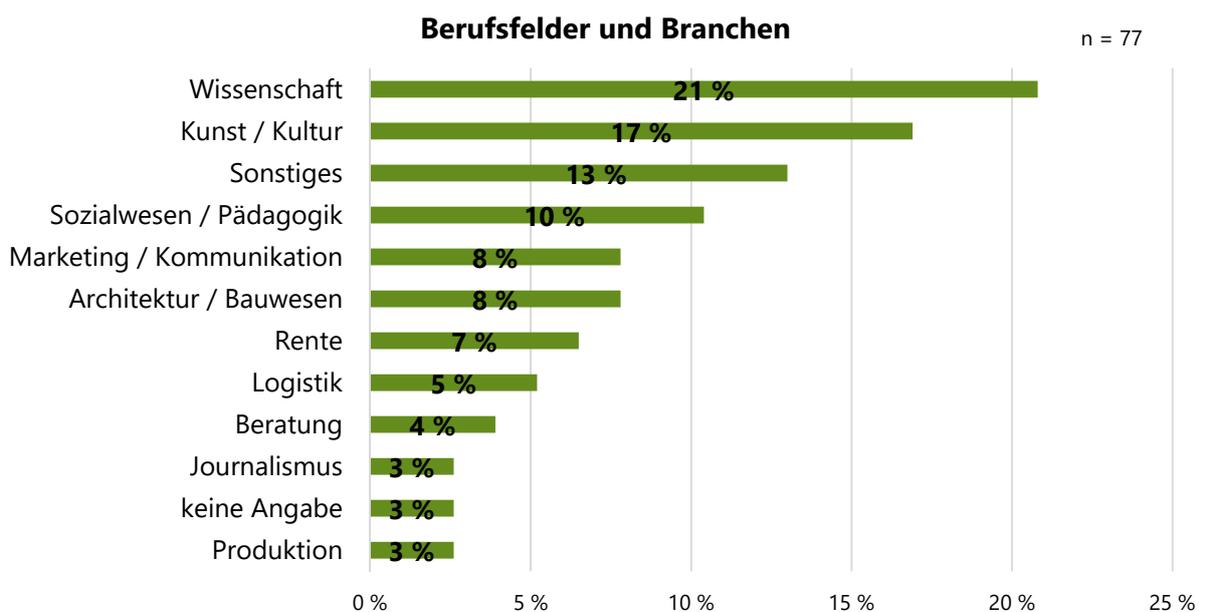


Abb. 6: Bewerbungen – Berufsfelder und Branchen

### Beschäftigungsverhältnis

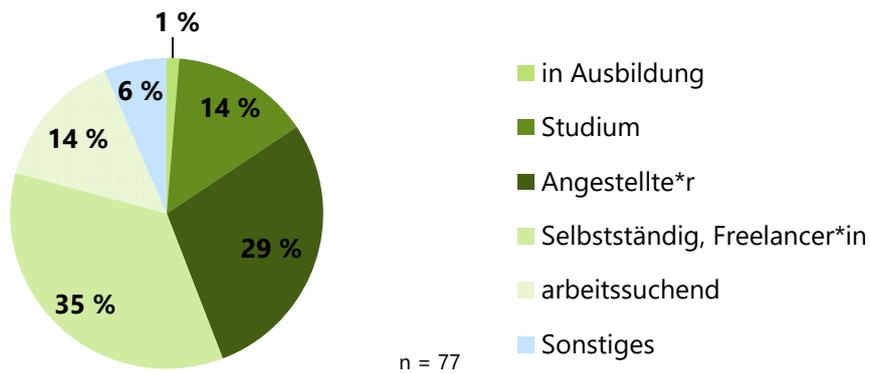


Abb. 7: Bewerbungen – Beschäftigungsverhältnis

Die Hälfte der Bewerbungen kam von Personen, die das Abitur als höchsten Bildungsabschluss angaben. Jeweils 20 % hatten die Fachschulreife oder einen anderen Abschluss, welcher zumeist im Ausland erworben wurde (vgl. Abb. 8). Als berufliche Qualifikation hatten darüber hinaus mehr als die Hälfte der Personen, die sich für das Projekt bewarben, einen Hochschulabschluss (57 %). Alle anderen beruflichen Abschlüsse waren jeweils in geringen Anteilen vertreten (vgl. Abb. 9).

### Schulabschluss

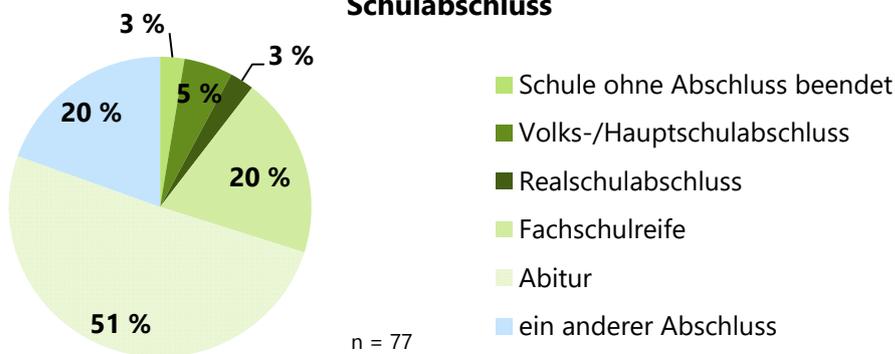


Abb. 8: Bewerbungen – Schulabschluss

### Berufliche Qualifikation

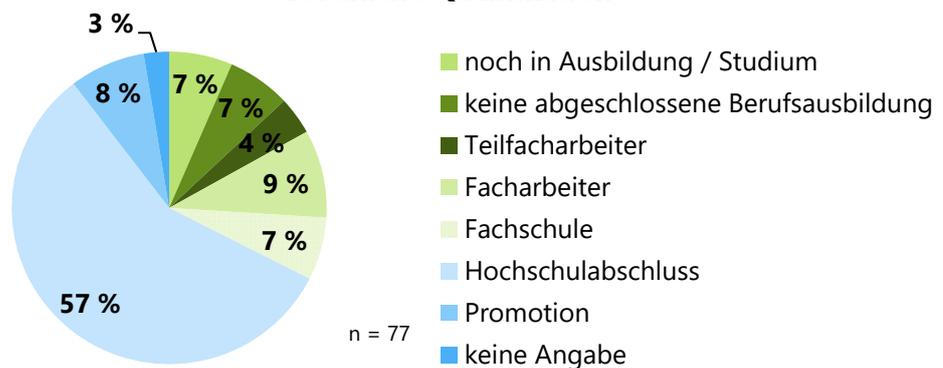


Abb. 9: Bewerbungen – berufliche Qualifikation

Insgesamt war das Spektrum der Berufsfelder und Tätigkeiten weit gestreut und somit ergaben sich unterschiedliche Anknüpfungspunkte an die Stadt Görlitz und auch an die mit der Teilnahme verbundene Anforderung, einen fachlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Görlitz zu leisten. Die am Projekt interessierten Personen sollten neben einer Beschreibung ihrer Projekt- oder Geschäftsidee auch angeben, mit welcher Partnereinrichtung sie sich eine Zusammenarbeit vorstellen könnten. Dabei wurde in 18 % der Fälle die Hochschule Zittau/Görlitz genannt. Weiterhin wurden häufig die drei im Projekt vertretenen Vereine<sup>1</sup> Kühlhaus Görlitz e. V. (14 %), KoLABORacja e. V. (13 %) und der Wildwuchs e. V. (12 %) genannt (vgl. Abb. 10).

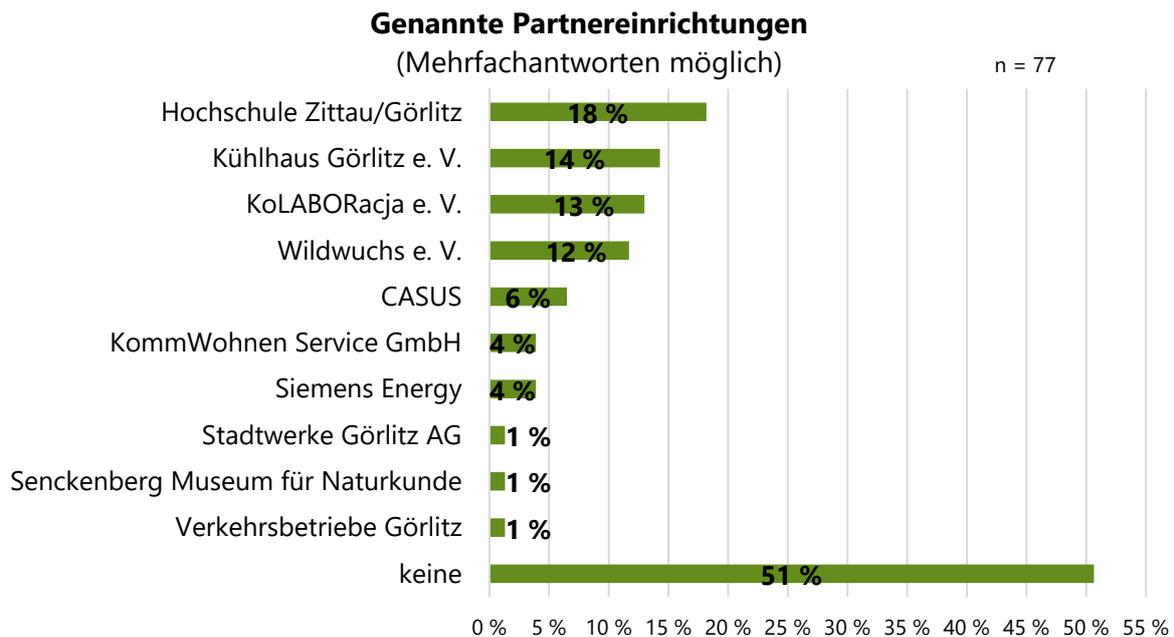


Abb. 10: Bewerbungen – genannte Partnereinrichtungen

Ebenso wie die Tätigkeitsfelder wiesen auch die eingereichten Konzeptideen der interessierten Personen eine große Spannweite auf. Darunter waren wissenschaftlich-technisch motivierte Ideen, wie Konzepte zu intelligenten Verkehrszählungen und anschließender Verkehrsoptimierung, zu Potenzialen für eine Energiegewinnung aus speziellen Bodenbelägen in der Stadt oder auch die Vorbereitung eines künftigen Scientists for Future-Netzwerkes. Ebenso erreichten das Projektteam viele künstlerisch-kreative Projektideen, wie eine multimediale Performance zum Thema Nachhaltigkeit und Klimawandel, verschiedene Pop-Up- oder Zwischennutzungs-Konzepte sowie konkrete Upcycling-Angebote. Auf ehrenamtlicher Basis wurde vorgeschlagen, Aktivitäten wie Blühstreifen, Gemeinschaftsgärten oder einen gemeinschaftlichen Hühnergarten in der Stadt zu initiieren. Ebenso wurde eine beratende Unterstützung beispielsweise durch eine Software für kommunale Bürgerbeteiligung und Projektplanung oder die Vernetzung von deutschen und polnischen Initiativen angeboten.

<sup>1</sup> Der Verein Kühlhaus Görlitz e. V. stellt verschiedene Werkstätten zur Verfügung, der KoLABORacja e. V. einen Platz in einem Co-Working-Space und der Wildwuchs e. V. ein Ausstellungsraum mit großem Schaufenster.

### 3 Interesse an Projektteilnahme

#### 3.1 Motivation der Bewerber\*innen

Ein Großteil der Bewerber\*innen gab ein generelles Interesse an der Stadt Görlitz an (83 %). Darüber hinaus bestand auch ein großes Interesse an der Themensetzung Klimaneutralität und nachhaltige Stadtentwicklung (77 %) sowie an einem stadtgemeinschaftlichen Engagement dazu (69 %). Die Bewerber\*innen waren darüber hinaus an einem professionellen Erfahrungsaustausch interessiert (62 %) oder wollten sich künstlerisch und kulturell mit Aktivitäten in die Stadt einbringen (61 %) (vgl. Abb. 11).



Abb. 11: Bewerbungen – Motivation zur Teilnahme

Auch bei der offenen Abfrage nach Gründen zur Projektbewerbung stellte sich die Themensetzung des Projektes als sehr bedeutend heraus. Viele Personen betonten die Wichtigkeit, sich mit Themen der nachhaltigen Stadtentwicklung und Klimaneutralität auseinanderzusetzen (40 %). Ebenso wurde häufig angegeben, den Standort wechseln zu wollen (35 %). Viele interessierte Personen sahen in der Stadt Görlitz und der Themensetzung des Projektes mögliche Anknüpfungspunkte für die eigene Erwerbstätigkeit (27 %). Ebenso wurde die Attraktivität der Stadt genannt (26 %) und die Idee des vorübergehenden Ausprobierens eines Standortes (25 %). Etwas seltener wurden potenzielle Arbeitsmöglichkeiten (9 %) und der explizite Wunsch, aus Polen wegzuziehen (5 %), genannt.

### 3.2 Beziehung zur Stadt Görlitz

Knapp die Hälfte der Bewerber\*innen kannte die Stadt Görlitz von touristischen Besuchen (47 %). Weiterhin hatte mehr als ein Drittel bereits von der Stadt in den Nachrichten gehört (38 %). Jeweils circa ein Viertel der Bewerber\*innen hat entweder Verwandte, Bekannte oder Freunde in Görlitz, ebenso viele hatten bislang noch keine Beziehung zur Stadt. 17 % der Bewerber\*innen kannten bereits am Projekt beteiligte Partnereinrichtungen. Lediglich ein kleiner Teil der am Projekt interessierten Personen hat bereits in der Stadt gelebt (14 %) oder hat Familie, die aus der Stadt oder Region stammt (9 %) (vgl. Abb. 12). Insgesamt gaben zwei Drittel der Bewerber\*innen an, schon einmal in Görlitz gewesen zu sein (vgl. Abb. 13).

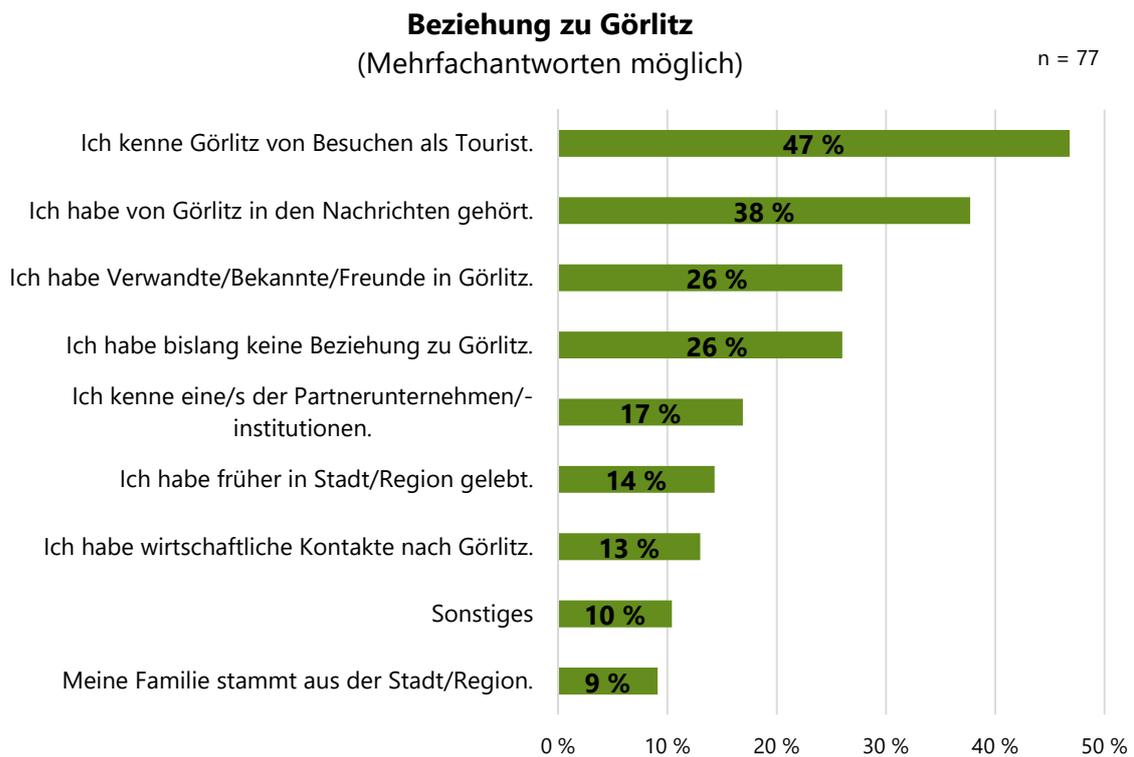


Abb. 12: Bewerbungen – Beziehung zu Görlitz

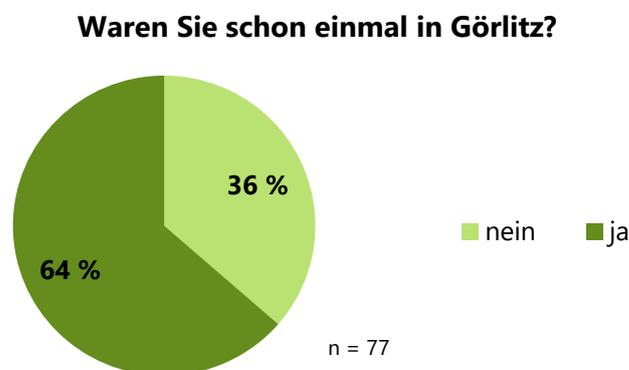


Abb. 13: Bewerbungen – Aufenthalte in Görlitz

## 4 Thematische Schwerpunktsetzung

### 4.1 Assoziationen zu „Klimaneutralität“ und „nachhaltiger Stadtentwicklung“

Bereits im Bewerbungsformular wurden die am Projekt interessierten Personen gebeten anzugeben, was sie mit den Themen „Klimaneutralität“ und „nachhaltige Stadtentwicklung“ verbinden. Die im Rahmen einer offenen Fragestellung gegebenen Antworten fielen teilweise sehr umfangreich aus und waren häufig mit persönlichen Lebens- und Arbeitswelten verbunden. Zwei Drittel der Bewerber\*innen ging auf Themen ein, die sich auf ein Handeln und (Um-)Denken in der Gesellschaft bezogen. Jeweils circa die Hälfte der Personen sprachen Verkehrsthemen an (52 %) oder nannten Assoziationen zum Natur- und Umweltschutz (49 %). Aspekte, die sich auf die Wirtschaft und den Energie- und Ressourcenverbrauch bezogen, sprachen jeweils 36 % der am Projekt interessierten Personen an (vgl. Abb. 14).

Insbesondere betonten die Bewerber\*innen die Notwendigkeit, das Bewusstsein und die eigene Verantwortung für den Klimaschutz zu stärken (29 %). Auch wurde häufig auf die Notwendigkeit hingewiesen, vorhandene Grünflächen in Städten zu pflegen und ihren Anteil zu erhöhen (20 %). Weiterhin betonten viele Bewerber\*innen, dass Emissionen vermieden beziehungsweise verringert werden sollten sowie die Umwelt geschützt werden müsste, um dem Klimawandel entgegenzuwirken (18 %). Auch ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen sahen 17 % der Bewerber\*innen als erforderlich an. Jeweils 13 % befürworteten außerdem, sich verstärkt auf erneuerbare Energien konzentrieren und ein nachhaltiges, energieeffizientes Bauen unter anderem mit klimaangepassten Baustoffen fördern zu wollen. Im Mobilitätsbereich betonten die am Projekt interessierten Personen die Notwendigkeit, den öffentlichen Personennahverkehr besser zu fördern, Radwege auszubauen (jeweils 12 %) und den Autoverkehr vor allem in den Städten einzuschränken (10 %). Somit könnten nach Ansicht der Bewerber\*innen nachhaltige Lebensweisen gefördert und ein gesellschaftliches Miteinander beziehungsweise gutes soziales Klima (jeweils 10 %) vorangebracht werden (vgl. Abb. 15).

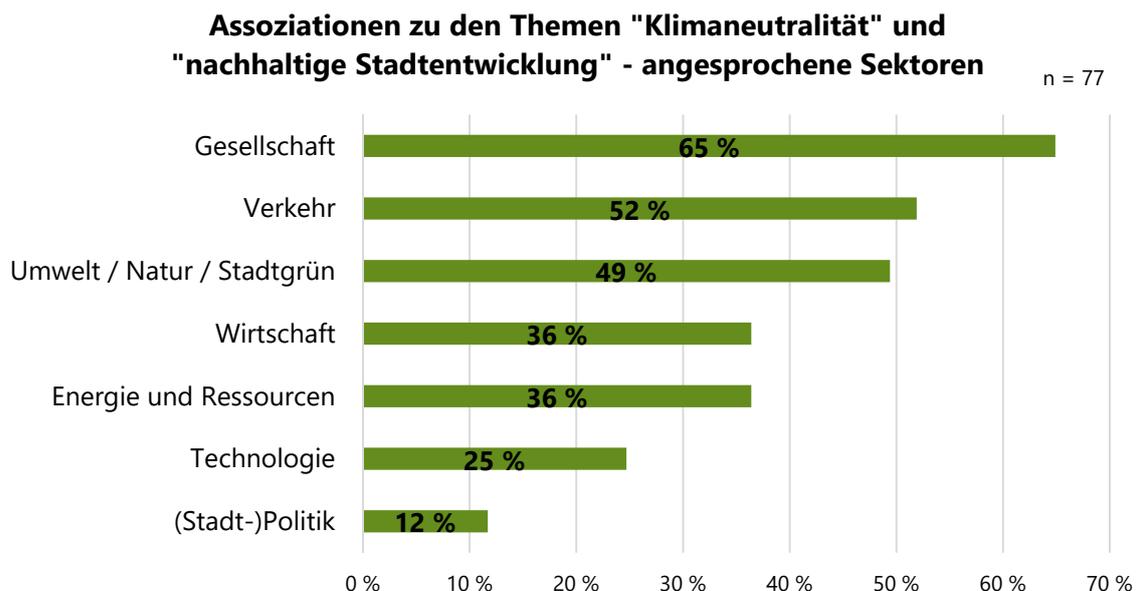


Abb. 14: Bewerbungen – Assoziationen zu den Themen „Klimaneutralität“ und „nachhaltige Stadtentwicklung“ – angesprochene Sektoren

**Was verbinden Sie mit den Themen "Klimaneutralität" und "nachhaltige Stadtentwicklung"**  
(offene Fragestellung)

n = 77

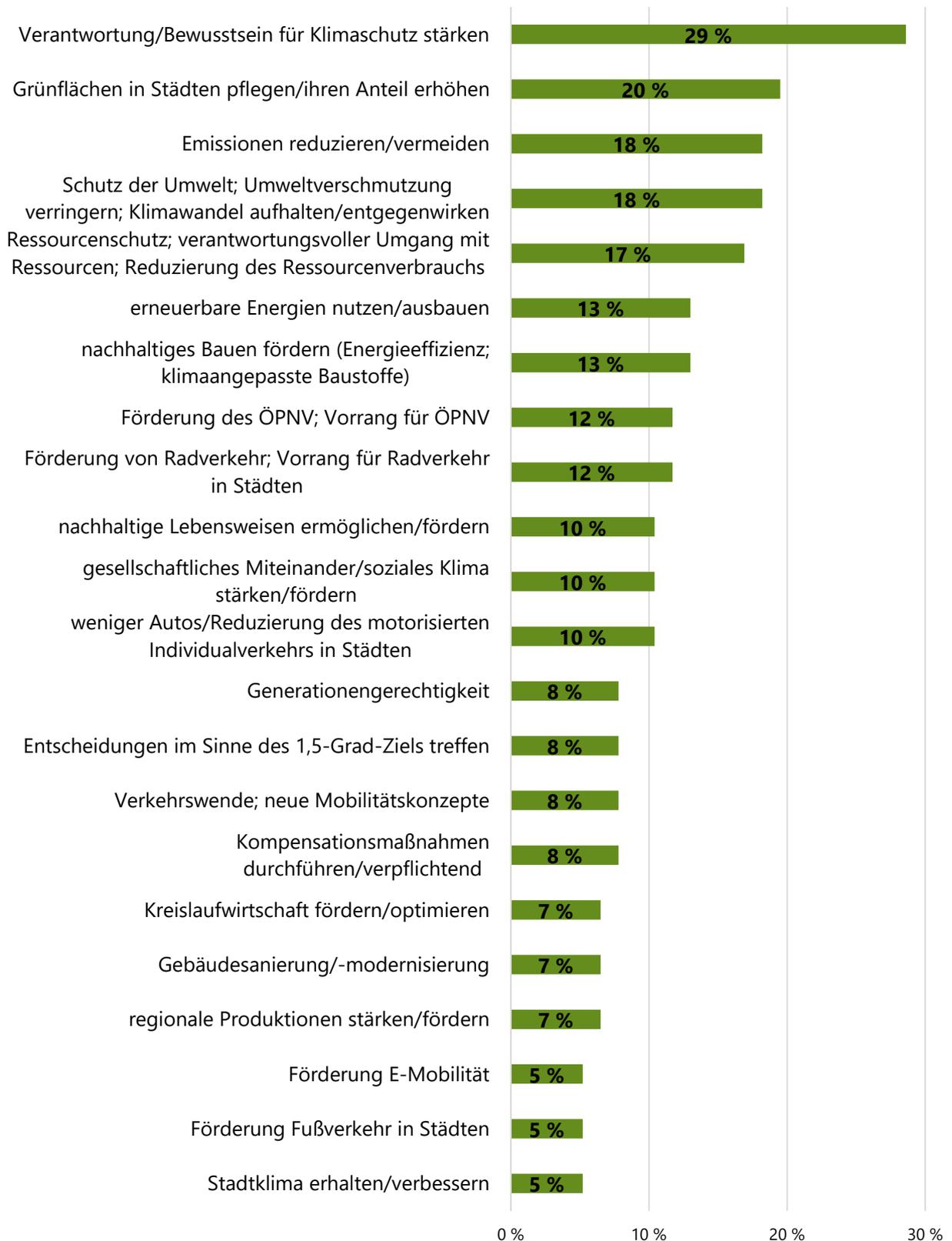


Abb. 15: Bewerbungen – Assoziationen zu den Themen „Klimaneutralität“ und „nachhaltige Stadtentwicklung“

## 4.2 Vorstellungen von einer nachhaltigen und klimaneutralen Stadt Görlitz

Weiterhin wurden die am Projekt interessierten Personen bereits in der Bewerbung gefragt, welche Vorstellungen sie von einer nachhaltigen und auf dem Weg zu Klimaneutralität befindlichen Stadt Görlitz haben. Zu bedenken bei den Antworten in der ebenfalls offen gestellten Frage ist, dass circa ein Drittel Bewerber\*innen bis zum Bewerbungszeitpunkt noch nicht in der Stadt gewesen war (vgl. Abb. 13). Mehr als ein Viertel der Bewerber\*innen sprach Mobilitäts- und Verkehrsthemen an. Ebenso viele Personen (27 %) konnten konkrete Vorhaben oder Projekte der Stadt in Bezug auf eine nachhaltige Stadtentwicklung beziehungsweise die Zielsetzung Klimaneutralität nennen. Weiterhin wurden Vorstellungen von der Stadtgestalt (18 %) und Stadtgesellschaft (16 %) geäußert. Etwas seltener wurden Wirtschaft (9 %) und Stadtpolitik (4 %) angesprochen (vgl. Abb. 16).

Konkret beförderte die Zielstellung der Stadt Görlitz die Vorstellung einer fahrradfreundlichen Stadt (12 %), in der aber auch der öffentliche Personennahverkehr gefördert (10 %) und der Autoverkehr reduziert (5 %) wird. Als konkrete Maßnahmen und Projekte wurde am häufigsten der Leitfaden zur Klimaneutralität der Stadt Görlitz genannt (9 %), aber auch der European Energy Award und das kommunale Klimaschutzkonzept (jeweils 4 %). Bezüglich der Stadtgestalt wurde häufiger die Vorstellung einer grünen Stadt mit öffentlichen Plätzen und Parks, aber auch Fassaden- und Dachbegrünungen angesprochen (9 %) ebenso wie eine moderne Gebäudesanierung, die den vorhandenen Bestand erhält (5 %). Darüber hinaus dachten die Bewerber\*innen bei der Themensetzung an einen zielführenden Umgang mit dem Strukturwandel und Braunkohleausstieg (7 %) sowie ein hohes Bewusstsein innerhalb der Bürgerschaft zu notwendigen Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel (5 %) (vgl. Abb. 17).

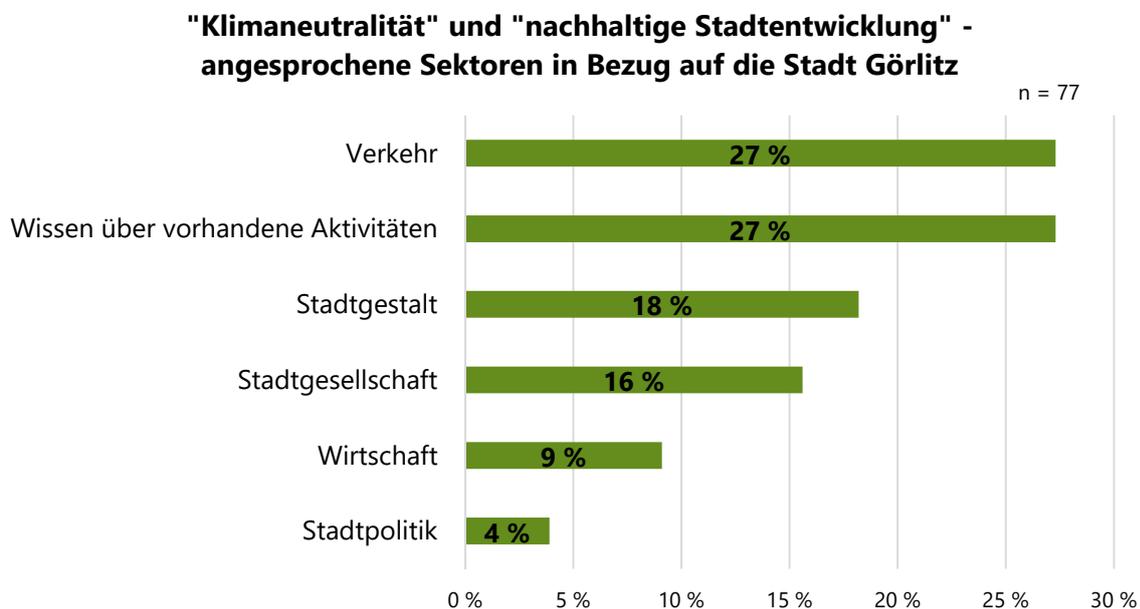


Abb. 16: Bewerbungen – „Klimaneutralität“ und „nachhaltige Stadtentwicklung“ – angesprochene Sektoren in Bezug auf die Stadt Görlitz

## Welche Vorstellungen haben Sie bezüglich der Themen "Klimaneutralität" und "nachhaltige Stadtentwicklung" von der Stadt Görlitz?

n = 77

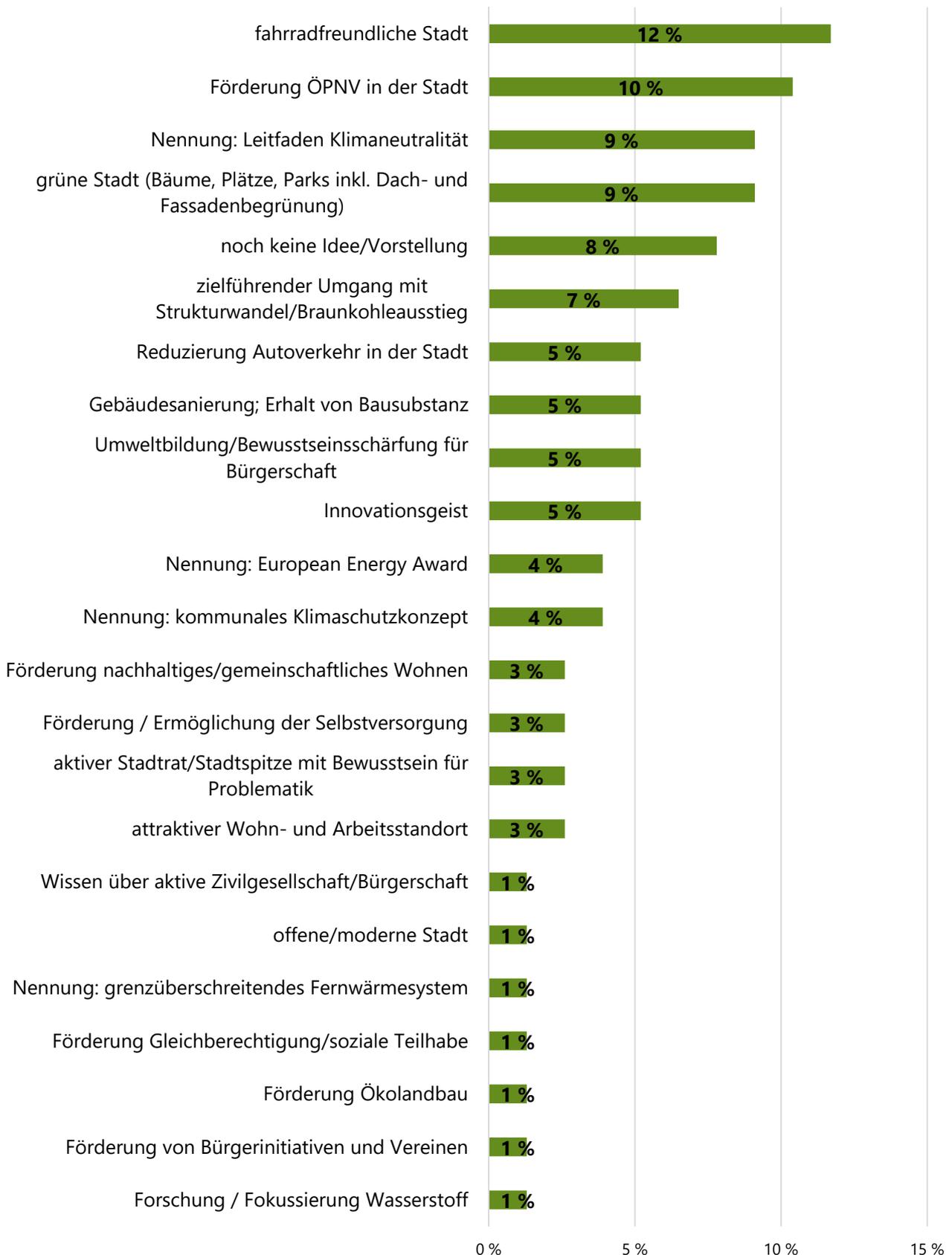


Abb. 17: Bewerbungen – Vorstellungen von einer nachhaltigen und klimaneutralen Stadt Görlitz

## 5 Ausblick

Die Phase der Probeaufenthalte im Rahmen des Projektes begann im September 2021 und endet im März 2023. Die Teilnehmenden verbringen jeweils drei Monate in der Stadt. Insgesamt gibt es sechs Durchgänge des Erprobens, jeweils drei Haushalte sind parallel zu Gast in der Stadt. Am Ende der Aufenthalte können somit Daten von 18 Personen erhoben werden.

Die Teilnehmenden bekommen je eine Probewohnung zur Verfügung gestellt und werden bei mindestens einer der beteiligten Partnerinstitutionen fachlich betreut. Somit können sie erste Kontakte in die Stadt Görlitz knüpfen und Netzwerken aufbauen. Teilnehmenden, die bei einer der drei am Projekt beteiligten Initiativen (Vereine) angegliedert sind, wird darüber hinaus ein Arbeitsraum bereitgestellt, in dem sie ihrer Tätigkeit nachgehen können.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung werden die Teilnehmenden vor ihrem Aufenthalt in Görlitz gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. In diesem geht es vor allem um ihre aktuelle Wohn-, Arbeits- und Lebenssituation sowie potenzielle Umzugspläne. Auf spezifische Verhaltensweisen im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Lebensweise wird gesondert eingegangen. Gegen Ende des Aufenthaltes wird mit jedem Teilnehmenden ein leitfadengestütztes Interview geführt, bei dem Wünsche und Erwartungen an einen Standort mit den Erfahrungen in Görlitz abgeglichen werden. Zusätzlich findet während des Aufenthaltes eine Diskussionsrunde mit den Teilnehmenden sowie Partnerinstitutionen und ausgewählten Personen der Stadtgesellschaft, mit denen die Teilnehmenden während ihres Aufenthaltes in Kontakt standen, statt. Bei dieser Runde geht es vordergründig um das Ankommen und Bleiben in der Stadt sowie mögliche Anknüpfungspunkte für ein nachhaltiges Leben und Arbeiten in Görlitz.

Die Datenerhebung ist mit der Abreise der letzten Teilnehmenden Ende März abgeschlossen. Daran schließt sich die Analyse der erhobenen Daten an. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist Ende des Jahres 2023 geplant.

## **Projektteam**

Prof. Dr.-Ing. Robert Knippschild, Dr.-Ing. Stefanie Röbler, Constanze Zöllter, Sarah Hauck

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR), Dresden

Interdisziplinäres Zentrum für transformativen Stadtumbau (IZS), Görlitz

Gottfried-Kiesow-Platz 1

02826 Görlitz

E-Mail: [stadtderzukunftaufprobe@ioer.de](mailto:stadtderzukunftaufprobe@ioer.de)

Diese statistische Übersicht über die Bewerbungen zur Teilnahme am Projekt „Stadt der Zukunft auf Probe – Ein Wohn- und Arbeitsexperiment für ein klimaneutrales Görlitz“ wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erstellt.

Bearbeiterin: Constanze Zöllter

## **Für weitergehende Fragen wenden Sie sich bitte an:**

Heike Hensel

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR), Dresden

Telefon: (0351) 46 79-241

E-Mail: [H.Hensel@ioer.de](mailto:H.Hensel@ioer.de)

DOI: [10.5281/zenodo.7821507](https://doi.org/10.5281/zenodo.7821507)